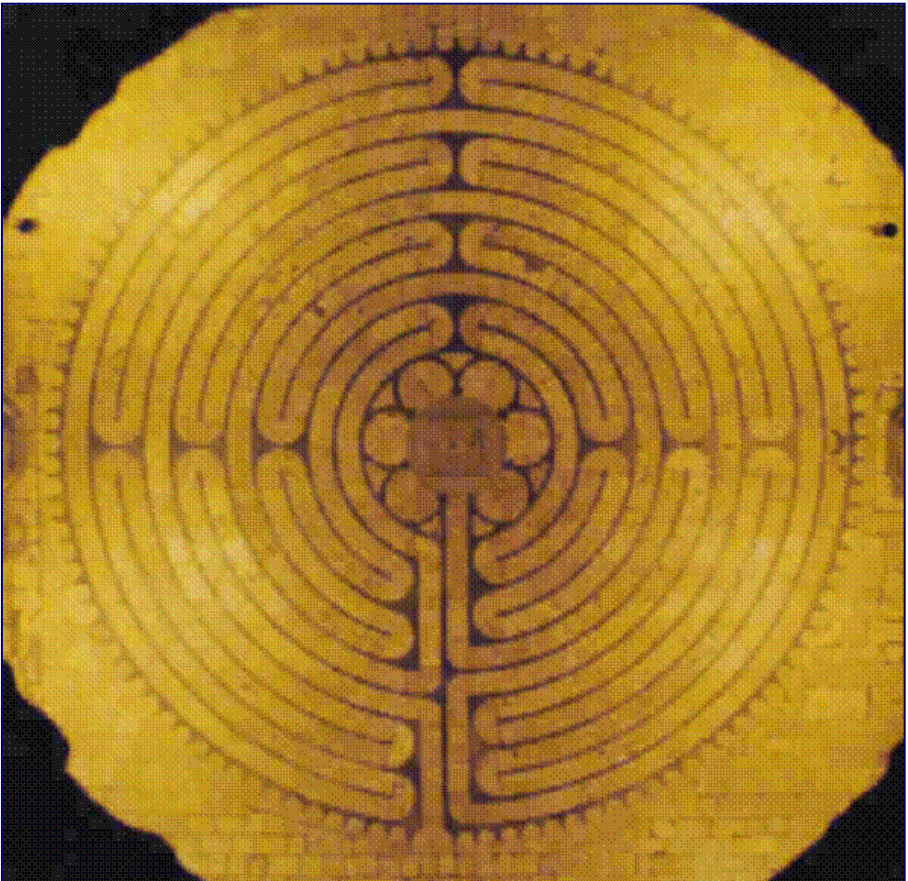




Evangelische Kirchengemeinde Deutscher Sprache in Zypern

**Gemeindebrief
Oktober-November 2011**



**Fußbodenlabyrinth in der Kathedrale von Chartres,
entstanden um 1200**

Die Highlights in Oktober / November

Amtseinführung des neuen Pfarrers Martin Reyer

Samstag, 15.10. ; 18:00 Uhr Nikosia, St. Paul's Cathedral

Der Erntedankgottesdienst

Nikosia Sa., 01.10.; 18:00 , St. Pauls Cathedral

Die St.-Martins-Umzüge

Nikosia Sa., 05.11.; 17:00 Uhr, am Municipal Theatre

Limassol So., 13.11.; 17:00 Uhr Dassoudi am Spielplatz

Der Weihnachtsbasar

Germasogeia Sa., 26.11. ; 11:00 – 15:00 Uhr Cultural Centre

Als Ansprechpartner sind unsere Vorstandsmitglieder für Sie da:

Björn Borbe	Lemesos	25 31 47 79 / 99 48 76 01
Irmgard Gassner-Mavrommati	Lemesos	25 74 55 06 / 99 55 66 96
Anneliese Gordes	Paphos	26 27 06 19
Uta Steffen	Lemesos	99 49 08 53
Beate Wegner	Larnaka Oroklini	96 51 47 33

Im Notfall können sich Gemeindeglieder aus Limassol an unsere Gemeindeglieder wenden: Christiane Fakundiny, 99 54 82 08

Evangelische Kirchengemeinde deutscher Sprache in Zypern

Pfarrer Martin Reyer, Tel.: 2531 7092 / 9974 2016

5 B, Isavelas Str., 4045 Yermasoyia (Lemesos), Zypern

E-Mail: ev.kirche.zypern@cytanet.com.cy

www.ev-kirche-zypern.de

Konto: 116-21-015503, Evangelische Kirchengemeinde in Zypern, Laiki Bank
BITTE NAMEN und ZWECKBESTIMMUNG der ÜBERWEISUNG ANGEBEN !

Printed by: Chr. Georgiou & Sons Ltd

Martin Reyer grüßt Sie und stellt sich vor:

Ich bin Jahrgang 1946, aufgewachsen in einer kleinen Stadt auf der Schwäbischen Alb. Theologie-Studium in Tübingen, Zürich und Marburg. Sozialarbeiterstudium in Darmstadt. - Pfarrer im Diakonischen Werk Württemberg, dann 15 Jahre Gemeindepfarrer in Ludwigsburg, 10 Jahre Dekan in Stuttgart und schließlich 5 Jahre Propst in Jerusalem. Die letzten Jahre leitete ich die Projektstelle für Glaubensfragen und Seelsorge im Kirchenbezirk Backnang, östlich von Stuttgart.

Ich habe vier erwachsene Töchter im Alter zwischen 25 und 38 Jahren und bin bisher 2-facher Opa. Die Mutter dieser jungen Frauen, meine erste Frau Angelika starb 1997 mit 46 Jahren an Krebs .

Zwei Jahre lang war ich alleinerziehender Vater von vier heranwachsenden Mädchen und dazu Dekan, verantwortlich für einen Kirchenbezirk mit 40 000 evangelischen Gemeindegliedern.

Dann lernte ich meine jetzige geliebte Frau Beate kennen. Sie wird sich selber vorstellen. Damit hat mein Leben noch einmal eine gute Wendung genommen. Ich bewarb mich um die Propststelle in Jerusalem und wir wurden im Jahr 2001 gewählt. Aber nach fünf Jahren erkrankte meine Frau lebensgefährlich an einer Viruskrankheit, die es so nur im Nahen Osten gibt.

Beate hatte schwere Operationen durchzustehen und wir mussten "Jerusalem" abbrechen. Zurück in Deutschland war ich wieder als Pfarrer auf Gemeindeebene tätig. Die gute Verbindung zur EKD aus Jerusalemer Tagen aber blieb erhalten. Wir sind sehr glücklich über die Möglichkeit, nun im Ruhestand nach Zypern zu kommen.

Jetzt hoffe ich auf ein gutes Miteinander, und dass die vielen Erfahrungen, die ich im Laufe eines abwechslungsreichen Lebens habe machen dürfen oder manchmal auch habe machen müssen, zum Gedeihen der Evangelischen Gemeinde deutscher Sprache beitragen können.

Beate Reyer

Geboren bin ich 1965 in Sindelfingen als zweite von vier Geschwis-

tern. Meine ersten beruflichen Stationen als Erzieherin und Heilpädagogin führten mich nach Ludwigsburg und Tübingen, später nach Rheinfelden an die schweizer Grenze.

Ich verbrachte ein Jahr in Australien und arbeitete dann von 1993 bis zu unserer Ausreise nach Israel 2001 für die Lufthansa City Line in Köln. Zunächst als Flugbegleiterin, später als Interviewerin und Trainerin für crew resource management.

In den letzten Jahren war ich ehrenamtlich tätig:

Als Mitarbeiterin einer Beratungsstelle in Stuttgart und in der Betreuung meines behinderten Patenkindes in Israel / Palästina.

Mein Krankheitseinbruch 2005 hat vieles in meinem Leben verändert, das sich nur schwer formulieren lässt.

Und was möchte hier in Zypern ?

Einfach DASEIN für Sie .

Ich freue mich auf die Begegnung mit jedem Einzelnen aus der Gemeinde .



Das Labyrinth von Chartres

- Wie ein Fußbodenbild mir zum Lebensbegleiter wurde -

In meinem früheren Dienstbereich in Stuttgart fasste der Kirchengemeinderat einer kleinen Vorstadtgemeinde den Beschluss, auf dem Vorplatz ihrer Kirche ein solches Labyrinth als Pflaster anzulegen. (Das Labyrinth liegt immer im Eingangsbereich, also am Anfang!) Ich bin diesen verschlungenen Weg dann viele Male gegangen. Dabei bin ich nach und nach auf mancherlei Einsichten gekommen

Ein Labyrinth hat ein Ziel, es ist kein Irrgarten. Man darf sich ihm vertrauensvoll anheim geben. Man nehme z.B. einen Stift und fahre den Weg nach (das helle Band), ... weiter und weiter ...

Wichtig im Labyrinth sind die Wendungen. In dem von Chartres sind es 28. So viele Tage hat der Mondmonat, dann ist wieder Vollmond, und man sieht wieder klar, auch in der Dunkelheit.

Keine Eile, keine Hast. Und vor allem: Keine Abkürzungen. Das führt nur in die Irre. Geduldig und sorgfältig Wende um Wende mitgehen.

Und keine falschen Hoffnungen. Gleich zu Beginn kommt man dem Ziel schon ganz nahe; und dann führt einen die nächste Wendung doch wieder weit weg, und weiter und weiter ...

Es gibt kein „richtig“ und kein „falsch“. Es gilt nur, beharrlich dem Weg zu folgen

Man kann sich auch keinen Rat holen. Beim Labyrinth in Stuttgart habe ich eine seltsame Beobachtung gemacht: Frauen haben sich gerne auf diesen Weg eingelassen und sind ihn gegangen. Vielleicht neugierig, oft zögernd. Ihre Ehemänner standen außerhalb. Sie versuchten, das „System zu knacken“, wie mir einer sagte. Und dann riefen sie von außen ihre Ratschläge den Frauen zu ...

Ihr habt es längst bemerkt: Das Labyrinth ist ein Gleichnis für das Leben. Jetzt kann jeder schauen, wie er / sie darin vorkommt. Auf unser (also Martin und Beates) Leben hat es gepasst. Und wir sind sicher: Der Weg führt zum Ziel. Aber vielleicht können wir ja darüber reden, wenn wir uns treffen – irgendwo zwischen zwei Wendungen in der Gemeinde auf Zypern. Bis dann! Beate und Martin Reyer

Neu

Einladung zum Hauskreis in Paralimni

Alle 14 Tage am Dienstag von 10:00
Uhr bis 11:30 Uhr trifft sich der Kreis
bei Elisabeth Nicolaou,

Tel. 99 61 86 96

Falls gewünscht kann Tag und Uhr-
zeit geändert werden



Kinderseite

Liebe Kinder,

Unten seht ihr im linken Feld ganz viele Buchstaben. Im rechten Feld seht ihr untereinander geschrieben sieben Wörter. Die sind im Buchstabenfeld versteckt. Findet sie und malt sie an!

H	A	U	S	R
E	B	A	U	M
B	L	U	M	E
Z	A	U	T	O
U	T	B	I	S
P	T	L	S	N
F	I	S	C	H
W	M	E	H	R
S	C	N	U	T

BAUM
BLATT
AUTO
TISCH
HAUS
BLUME
FISCH

UNSERE GOTTESDIENSTE

Nikosia

St. Paul's Cathedral

Samstag 01.10.; 18.00 Uhr Erntedankgottesdienst mit Familien
ab 17:00 Uhr Kinderprogramm

Samstag 15.10.; 18:00 Uhr Einführungsgottesdienst Pfarrer Reyer

Samstag 05.11.; 18.00 Uhr Gottesdienst 17:00 Uhr Laternenzug

Samstag 19.11.; 18:00 Uhr Gottesdienst

Limassol

Nach dem Gottesdienst im Gemeindehaus laden wir zum Essen ein. Bitte anmelden bis Donnerstag bei Rosi Kuklinski, Tel.:25 31 07 78

Sonntag, 09.10.; Gemeindehaus Germasogeia

Samstag, 22.10.; 18.:00 Uhr St. Barnabas

Sonntag, 13.11.; 11.00 Uhr, Gemeindehaus Germasogeia'

Samstag, 26.11.; entfällt wegen Basar

Paphos

Agia Kyriaki Chrysopolitissa

Samstag 08.10.; 16:00 Uhr

Samstag 12.11.; 16:00 Uhr

Agia Napa

Sonntag, 23.10.; 9.30 Uhr

Sonntag, 27.11.; 9:30 Uhr

Gottesdienste im Innenhof des Klosters

Bitte Sitzunterlage mitbringen

Ein tolles Abschiedsgeschenk—wir danken recht herzlich!!

Nun „müssen“ wir ja wiederkommen: Ihr habt uns einen Gutschein für einen Zypernaufenthalt geschenkt, einzulösen im Jahr 2012. Das tun wir natürlich sehr gerne und freuen uns darauf, dann möglichst viele von euch zu treffen.—Der Abschiedsgottesdienst vor dem Gemeindehaus war noch einmal ein wunderbarer Höhepunkt vor unserer Abreise und wir danken allen, die zum Gelingen beitrugen.

Klaus und Tina Herold



Die Gottesdienstgemeinde schaut zum Pfarrer auf. (Er steht auf der Terrasse vom Gemeindehaus und fühlt sich „urbi et orbi“)



Die Vorstandsvorsitzende, Anneliese Gordes, hält unter Mitwirkung der Kinder ihre Rede.



Time to say good bye
(O weia!)



Schnell sind Tische aufgebaut und das leckere Büffet wird gestürmt.

Einladung zum Adventsbasar am 26.November
Im Kulturzentrum Germasogeia.

11 bis 15 Uhr

Wie auch in den letzten Jahren, möchten wir gemütlich beisammen sein bei Essen und Trinken und guten Gesprächen.

Wir verkaufen Weihnachtliches:

Gestecke, Gebäck, Adventskränze, Second Hand Schnäppchen, und wahrscheinlich kommt auch der Nikolaus.

Sehr dankbar sind wir für Spenden aller Art wie Salate , Kuchen, Plätzchen, Bücher, Kunst und Trödel.

WER KANN BEIM AUFBAU / ABBAU UND VERKAUF MITHELFEN ?

Bitte, ruft im Gemeindehaus an und meldet Euch!
Tel. 25 31 70 92

Terminvorschläge für Basar-Vorbereitung

Adventskränze binden:

Donnerstag 24.11. ab 9:30 Uhr im Gemeindehaus

Lebkuchenhäuschen:

Im Donnerstagskreis am 13.10, Gemeindehaus, werden die Termine festgelegt. Wer gerne mitmachen möchte: Tel. 25 317092 im Gemeindehaus

Das besondere schwäbische Backrezept zum Advent: Nonnenfürzle

Zutaten:

3 Essl. Butter; 2 Essl. Zucker; 2 Eier; 1 Prise Salz; 100g Mehl; 1/2 Päckchen Backpulver; 750g Fett zum Ausbacken; Puderzucker zum Bestäuben

In einem Topf die Butter, das Salz, den Zucker und 1/8 l Wasser verrühren und erhitzen. Einmal aufkochen lassen und wieder vom Herd nehmen.

Das Mehl auf einmal dazugeben und mit einem Holzlöffel kräftig unter-mischen. Den Topf wieder auf den Herd stellen und den Teig bei schwacher Hitze so lange rühren, bis sich am Topfboden eine weiße Schicht gebildet hat.

Den Topf vom Herd nehmen und die Eier nacheinander gründlich unter den Teig rühren. Das Backpulver dazugeben und unterrühren. Den Teig abkühlen lassen.

In einer Friteuse oder in einem Topf mit hohem Rand das Fett auf 180° erhitzen. (Tipp: Einen Kochlöffel in das heiße Fett halten: wenn sich daran Bläschen bilden, ist das Fett heiß genug.) Von dem Teig mit einem Teelöffel kleine Klößchen abstechen und diese im heißen Fett goldgelb ausbacken. (Vorsicht: Spritzgefahr)

Die Nonnenfürzle mit einem Schaumlöffel herausheben und auf Küchenkrepp entfetten.

Die Gedenktage im Herbst

Am 3. Oktober ist TAG DER DEUTSCHEN EINHEIT. Was damals niemand mehr erwartet hatte, nahm seinen Anfang in den Montagsgebeten in der Evangelischen Nikolaikirche in Leipzig.

Am Montag, 31. Oktober, ist REFORMATIONSTAG. Die Evangelischen Christen denken an diesem Tag daran, dass Martin Luther im Jahr 1517 an der Schlosskirche zu Wittenberg seine 95 Thesen angeschlagen hatte.

Damit nahm die Reformation ihren Lauf: Aufbrechen der verkrusteten kirchlichen Strukturen, Reinigen von allem, was da im Laufe der Jahrhunderte dazu-gewachsen war:

Allein die Schrift kündet uns von Gott,

allein Jesus Christus eröffnet uns den Zugang zu ihm,

allein der Glaube lässt uns das begreifen und

allein durch Gnade findet der Mensch zu seinem Ziel.

Es folgten grausame Kämpfe zwischen den „Protestanten“ und den Katholiken. Die Erschütterungen in Europa waren fürchterlich und endeten erst mit dem Ende des Dreißigjährigen Krieges 1648. Eines ist gewiss: Die Reformation war eines der bedeutendsten Ereignisse in der europäischen Geschichte, und auch die katholische Kirche hat sich letztlich in ihr „reformiert“.

Am Donnerstag, 9. November gedenken wir der POGROM-NACHT im Hitlerdeutschland 1938, in der jüdische Synagogen und tausende jüdische Geschäfte von einem blinden Mob unter Anleitung von Hitlers SA zerstört wurden. 450 Mitbürger jüdischen Glaubens kamen damals ums Leben. Der 9. November ist auch der Tag des Falls der Berliner Mauer 1989 und der Novemberrevolution 1918.

Am Sonntag, 13. November, ist VOLKSTRAUERTAG, Gedenken an die Millionen Opfer der beiden Weltkriege und aller Kriege, Gewalt und Terror in dieser Welt.

Dann kommt am Mittwoch, den 16. November, der BUSS-TAG. Innehalten, kritisch über sich selber nachdenken, alte Fehler lassen und neue Wege suchen. Martin Luther: „Buße tun heißt umkehren in die offenen Arme Gottes.“

Und schließlich ist am Sonntag, 20. November, TOTEN-SONNTAG: Da gedenken wir unserer Lieben, die im vergangenen Jahr in die Ewigkeit abberufen wurden. Im Psalm 31 heißt es: „Meine Zeit steht in Deinen Händen“, und Paulus sagt uns: Ob wir nun leben oder sterben, so sind wir des Herrn.

Damit ist dann das alte Kirchenjahr zuende.

Am 1. Advent beginnt dann das neue.

Es gibt etwas, was man
nur
an einem einzigen Ort in
der Welt finden kann.

Es ist ein großer Schatz,
man kann ihn
die Erfüllung des Daseins
nennen.

Und der Ort,
an dem dieser Schatz
zu finden ist,
ist der Ort, wo man
steht.

Martin Buber
Der Weg des Menschen nach der chassidischen Lehre
Gütersloh 1960